1397

ROMONTTOR

Das Romonttor, Haupteingang der Stadt im Westen, nach seiner Errichtung 1397, infolge der Eingliederung des Platzviertels im Jahre 1392. Mächtiger Torturm, 1656-1667 mit einer Redoute und Schanzen verstärkt, schon 1773 geschleift und 1805-1807 zugunsten einer Manöverwiese und eines Ausstellungs- und Messeplatzes nivelliert. Torturm im Jahre 1856 abgerissen.

1413

THIERRYTURM / HEINRICHSTURM

Der Thierryturm oder Heinrichsturm, mit hufeisenförmigem Grundriss und 7 Stockwerken, 31 m Höhe, bildet den Winkel der zu 2/3 verschwundenen 2. westlichen Stadtmauer, begonnen im Jahre 1397 unter der Leitung von Jean de Delle.

Fundament um 1402, Bau und Gebälk von 1411 bis 1413, durch den Maurermeister Thierry. Bedachung, Wehrgang und Ausmauerung auf der Sandsteinmauer zur Stadt hin, 1649. 1911-1915 restauriert.

1403

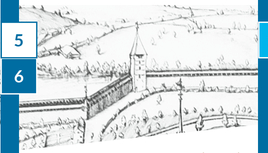
WEIHERTOR

Das Weihertor, Tor von Payerne oder von Givisiez, 3. Haupttor von Freiburg, Zugang von der im Mittelalter mächtigen benachbarten Herrschaft Montagny. Zwischen 1397 und 1403, zur gleichen Zeit wie der Torturm von Romont, errichtetes Verteidigungswerk, 1444-1445 mit einem Bollwerk ausgestattet, 1827 abgerissen, gefolgt vom Torturm und vom Wachhaus 1861.

1413

AIGROZTURM

Der Aigroztum, halbkreisförmig, 1402-1413 vom Maurer Jean de Delle errichtet. Abbruch der drei oberen Stockwerke 1825, Sanierung und Umwandlung in Wohnraum um 1885. Steht gegenüber der Kantons- und Universitätsbibliothek, 1908-1910 und markiert den Verlauf und Übergang der verschwundenen Stadtmauern der Joseph-Piller-Gasse und der Père-Girard-Gasse.

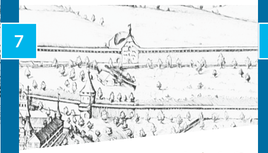


1414

TURM DER CURTILS NOVELS BOLLWERK

Der Turm der Curtils novels (der neuen Gärten), viereckig, 1402-1414, und das Bollwerk (Belluard), halbkreisförmig, 1490-1496, vom Maurer Pierre Bergier (?) und dem Zimmermann Jentzli, einzigartig in der Schweiz nebst dem Munot-Bollwerk in Schaffhausen. Abbruch der zwei oberen Stockwerke des Turms, 1537.

Umbau der Schiessscharten des Bollwerks, 1672 und 1683. Aufschüttung des Grabens, Ende des 19. Jh.



1416

WEHRMAUER DES BOLLWERKS

Die Wehrmauer des Bollwerks, 1397-1416, von den Maurermeistern Jean de Delle und Jean Lottiez, genannt von Saint-Claude, mit Dachstuhl und Bedachung von 1445. Südlich des Bollwerks, ehemaliger Unterstand für Kriegsgerät aus dem Bollwerkarsenal, 1878, Antoine Nein, letztes intra-muros errichtetes Gebäude militärischer Bestimmung, 2009 Umnutzung als Quartierzentrum.

1414

KORNTURM VIERPFUNDTURM

Kornturm (Tour du Blé), diente als Kornspeicher, wurde 1825 abgebrochen und die Baumaterialien für das Fundament des Jesuitenpensionats benutzt. War dem Vierpfundturm (Tour des Rasoirs) ähnlich und zeitgenössisch, der weiter östlich steht, mit halbkreisförmigem Grundriss, 6 Stockwerke, 29 m Höhe, 1411-1414, vom Maurermeister Nicolet Girard. Schliessung durch ein Mauerwerk zur Stadt hin, oberhalb der Kurtine, 17. Jh.

1414

MURTENTOR

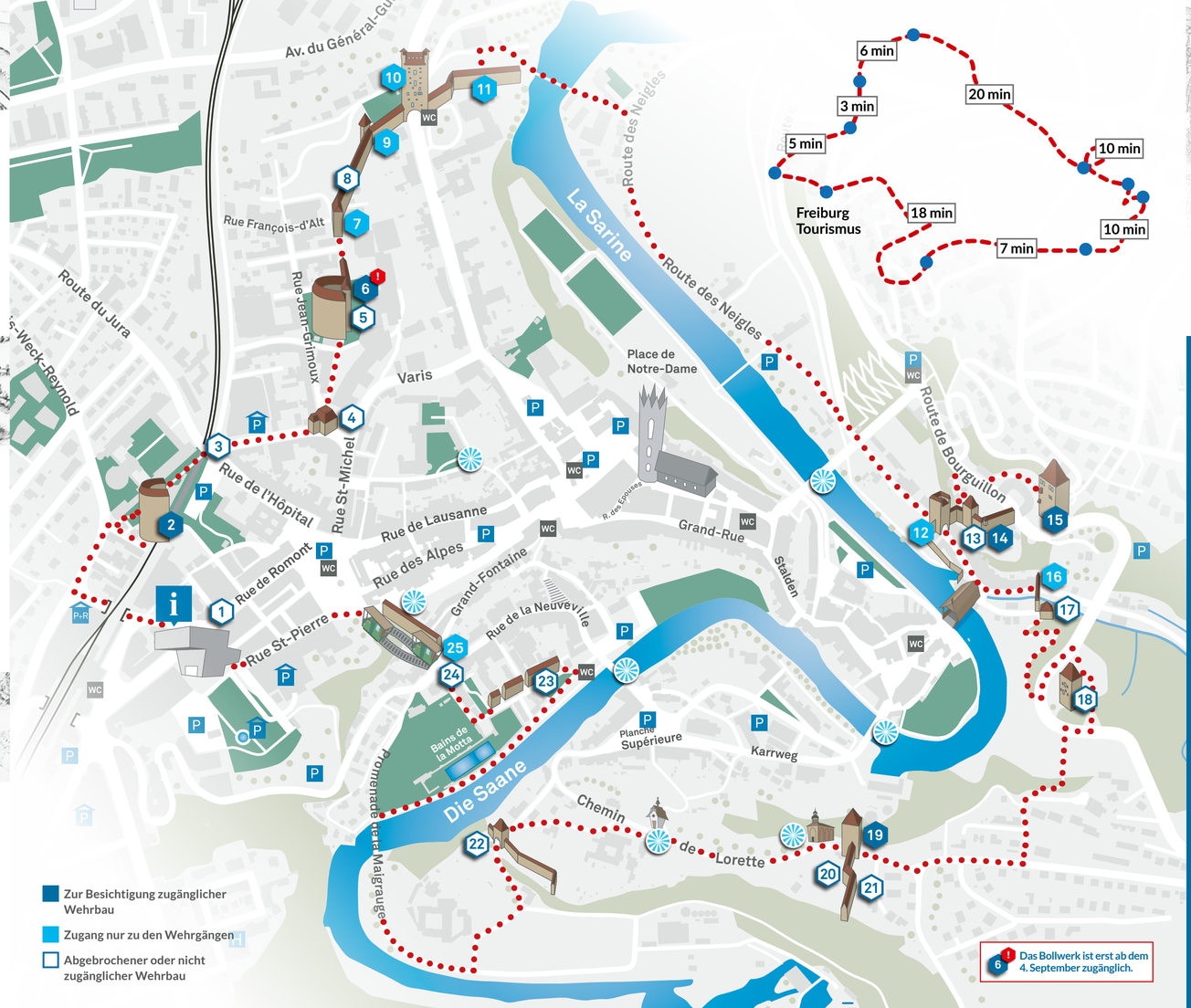
Der Torturm des Murtentors, rechteckig, 7 Stockwerke, 34 m Höhe, der höchste Turm der Stadt, 1410-1414, vom Maurermeister Nicolet Girard, über der Brücke und dem Tor von Donnamary errichtet. Anpassung der Schiessscharten und der Öffnungen an die Artillerie und 4. Fassade zur Stadt hin, zwischen 1560 und 1567.

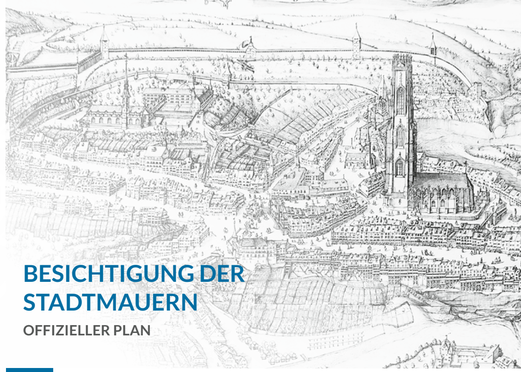
Neue Bedachung 1650-1653. Abbruch des 1482 errichteten Bollwerks und Verbreiterung des Tors, 1888.

1416

ÖSTLICHER MAUERABSCHNITT

Östlicher Mauerabschnitt, 1410-1416, unter der Leitung von Nicolet Girard. Verstärkung mit Schiessscharten und drei achteckigen Pechnasen auf den Vorsprüngen, datiert 1647, zwischen dem Zehnjährigen Krieg (1634-1644) und dem Bauernkrieg (1653), nach Plänen des Verwalters der Staatsgebäude Jean-François Reyff. Allgemeine Restaurierung 1920-1929.





BESICHTIGUNG DER STADTMAUERN

OFFIZIELLER PLAN

1 Romonttor
2 Thierryturm / Heinrichsturm
3 Weihertor
4 Aigroztum
5 Turm der Curtils novels
6 Bollwerk
7 Wehrmauer des Bollwerks
8 Kornturm
9 Vierpfundturm
10 Murtentor
11 Östlicher Mauerabschnitt
12 Berntor
13 Katzenturm
14 Erker-Pechnase der Schmiedgasse
15 Roter Turm
16 Talsperre und Galterntor
17 Beatuskapelle
18 Dürrenbühlturm
19 Bürglentor
20 Wehrmauer von Bürglen
21 Oberer Bürglenturm
22 Ringmauer und Sonnenbergtor
23 Südliche Ringmauer der Neustadt
24 Pertuistor
25 Graboumauer

1157

Gründung der Stadt Freiburg durch Berchtold IV von Zaehringen. Bau der 1. befestigten Ringmauer.

1200-1253

Entwicklung der Stadt jenseits der parallel zur Grabensaalschlucht verlaufenden 1. westlichen Ringmauer und in Richtung der Saane, sowie Eingliederung des Auquartiers und danach des Schmiedgassenviertels 1253.

1280-1290

Errichtung der 2. westlichen Ringmauer, die sowohl das Spitalquartier auf der Höhe des Wallrissgrabens und der Grabuschlucht, wie auch die Neustadt begrenzt, welche mitsamt dem Mattenquartier auf dem rechten Ufer der Saane, das bereits in der Mitte des 13. Jh. durch eine Reihe von Brücken mit der Stadt verbunden wurde, 1404 endgültig in die Stadt eingegliedert wird.

1392-1404

Letzte mittelalterliche Ausdehnung der Stadt in Richtung Westen, begrenzt durch die Schluchten von Montrevers und der Schützenmatte, mit Eingliederung der Vororte der heutigen Murtengasse und des Platzund Spitalquartiers, gefolgt von der Errichtung einer machtvollen 3. westlichen Ringmauer zwischen 1397 und 1416. Die Stadt zählt um die 6000 Einwohner und steht am Höhepunkt ihrer finanziellen und wirtschaftlichen Macht.

1370-1420

Ehrgeiziges Verstärkungsprojekt der Stadtmauern, von welchen etwa 2 km Befestigungen und vierzehn Türme erhalten sind. Diese Arbeiten werden parallel zur Errichtung der St. Niklauskirche geführt, die bei ihrer Vollendung im Jahre 1490 zu den zwanzig höchsten Steinbauten Europas zählt. Goldenes Zeitalter der zivilen Architektur, von der noch etwa dreissig zwischen 1360 und 1410 realisierte Fassaden mit Blendmasswerken fortbestehen.

freiburgtourismus.ch/stadtmauern

12

1418

BERNTOR

Der Torturm des Berntors, rechteckiger Schalenturm, 6 Stockwerke, 24 m Höhe, vor 1383 von Meister Rudy von Hohenberg errichtet. Bauarbeiten 1402-1418. Pechnase von 1587 mit Kuppeldach aus den 1660er Jahren, darunter Relief mit Stadtwappen, 1664. Instandsetzung des Dachwerks nach einem Brand im Jahre 1660.

Über der Mündung des Galternbachs, Schliessung der Zinnen und Pechnasen im 1. Drittel des 17. Jh.

13

1383

KATZENTURM

Der Katzenturm, im 18. Jh. noch Mittlerer Turm genannt, mit U-förmigem Grundriss, 5 Stockwerke, ursprünglich von einem mit Zinnen versehenen Wehrgang gekrönt, 1383 vom Maurermeister Rudy von Hohenberg fertiggestellt, 33 m Höhe. Walmdach, 1428.

Schliessung der Südseite, zur Stadt hin, durch eine Backsteinmauer infolge der Einführung von Feuerwaffen im 15. Jh. Restaurierung 1919-1921.

14

1403

ERKER-PECHNASE DER SCHMIEDGASSE

Die Erker-Pechnase der Schmiedgasse, 1917-1921 durch den Architekten Frédéric Broillet rekonstruiert, Element des während der ersten grossen Restaurierung der 1376-1403 errichteten Ringmauer rekonstruierten Wehrganges.

Als Mitglied der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, leitete Broillet die ersten grossen Restaurierungsarbeiten des Kantons, darunter die der Befestigungen der Stadt.

15

1387

ROTER TURM

Der Rote Turm, rechteckig, um 1387, 5 Stockwerke, 38 m Höhe. Sandsteinkonstruktion des Typs «pierra rossa» (roter Stein), daher wohl sein Name. Gebälke, Böden und Walmdach, 1578-1579, infolge eines durch die Tochter des Wächters verursachten Brandes.

Diente bis 1848 als Gefängnis und Hinrichtungsstätte, Restaurierungen 1908-1909 und 1924.

16

1416

TALSPERRE UND GALTERNTOR

Die Talsperre und das Galterntor, 1376-1383, nördliche Ergänzung, um 1436-1442. Bedachung des Wehrgangs, 1441-1442. Südlicher Vorsprung und Wachhaus mit Fachwerk, 1586.

Umbau der Zinnen in Schiesscharten für Musketen und die vier Pechnasen, 1626-1627.

Ausweitung des Tors im Jahre 1872, Restaurierung 1916-1918. Sperrt die Galternschluchт, Standort der Mühlen.

17

1684

BEATUSKAPELLE

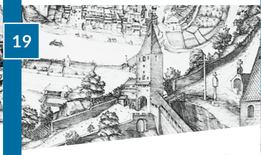
Die Beatuskapelle, 1684-1686, 1732 umgebaut, über dem Eingang, Statue des Heiligen Beatus, dem Eremiten, der den Drachen besiegt hat, und Einrichtung des heutigen Altars mit drei Statuen, Hl. Beatus, Ende 17. Jh., zwischen dem Hl. Niklaus von Myra und dem Hl. Ulrich (?), Anfangs 17. Jh. Glocke datiert von 1682, Werk des örtlichen Giessers Hans Wilhelm Klely.

18

1270

DÜRRENBÜHLTURM

Der Dürrenbühlturm, viereckig, ursprünglich 4 Stockwerke, um 1370. Aufstockung und Krönung mit Maschikulis, 1398-1406, durch den Maurermeister Jean Lottiez genannt von St-Claude. Abbruch des 5. Stockwerks und Walmdach, 1620-30er Jahre, Abbruch der Ringmauer beim Bau der Bürglenstrasse, 1838-41, Restaurierung, 1925.



19

1367

BÜRGLENTOR

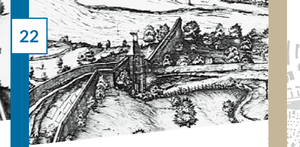
Das Bürglentor, mit U-förmigem Grundriss, 4 Stockwerke, 29,5 m Höhe, zwischen 1350-1367, 1402-1410 umgebaut, Krönung, Kragsteinöffnungen und Walmdach, 1422-1424, innere Schliessung aus Backsteinen, 16. Jh. Beim Eingang Staatswappen datiert 1821, Wappen Freiburgs und Reichswappen gemalt, Mitte 16. Jh., Pechnase, um 1587, mit Dach aus den 1660er Jahren.

20
21

1367

WEHRMAUER VON BÜRGLEN OBERER BÜRGLENTURM

Wehrmauer von Bürglen, mit einer Vormauer verdoppelt, beim oberen Zugang zu den Matten, 1350-1367, aufgestockt zwischen 1387 und 1392. Südlicher Wachturm, 1418-1419, 1929-1930 rekonstruiert. Im Süden, oberer Bürglenturm, diente als Pulverlager, 1737 durch einen Blitzschlag zerstört. Zur Stadt hin, Wachhaus, 1711, gegenüber der Tür des Pulverlagers, 1562. Loretokapelle, 1647-1648.

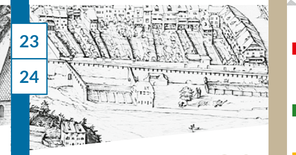


22

1367

RINGMAUER UND SONNENBERGTOR

Die Ringmauer der Magerau und das Sonnenbergtor (Magerau, vom lateinischen Macra Augia, die magere Au), zwischen 1350-1367, 1402 restauriert, Bedachung von 1444. Pechnase von 1626 datiert. In der Fachwerkloge im 2. Stockwerk, Rauchfang von 1587 datiert. Gegenüber, Bauernhof der Abtei Magerau, 1. Hälfte des 18. Jh. und seit ihrer Gründung 1255 ununterbrochen besetzte zisterzinische Abtei.



23
24

1380

SÜDLICHE RINGMAUER DER NEUSTADT PERTUISTOR

Von der südlichen Ringmauer der Neustadt, aus den 1380er Jahren bestehen heute nur noch einzelne Bruchstücke, die in die Gebäude integriert wurden, welche nach ihrem Abbruch im Jahre 1800 an sie angelehnt wurden. Das Pertuistor, errichtet zwischen 1277 und 1290, das die Brunnengasse und die von den Gerberhäusern gesäumte Neustadtgasse abschliesst, wurde 1822 abgerissen.

25

1410

GRABOUMAUER

Die Graboumauer, 1410, oberhalb eines natürlichen Grabens, 1839 mit einer Treppe erweitert, infolge des durch die Konstruktion der Gebäude des Pertuis verursachten Felssturzes von 1988 rekonstruiert. Moving panorama auf die Überreste dieses Werks aus der Standseilbahn mit Wasserballast, 1899, letzte dieser Art nebst dem Elevador do Bom Jesus in Braga (P).

1157
Ringmauer und Ausdehnung der Gründungsstadt, abgegrenzt durch den Grabensaal und das Staldentor

1. Viertel des 13. Jh.
1. östliche Ringmauer zum Schutz des Auquartiers

1280-1290
2. westliche Ringmauer zum Schutz des Spitalquartiers

1277 - 1380
Ringmauer der Neustadt und des Pertuis

1350-1383
2. östliche Ringmauer zum Schutz des Schmiedgassenquartiers und zur Schliessung des Zugangs zu den Matten

1392-1404
3. westliche Ringmauer zum Schutz des oberen Spitalquartiers

Prominente Schlösser und Burgen des Kantons

Mit der Ausnahme von Murten, sind die mittelalterlichen Schlösser des Kantons, diese eindrücklichen Machtsymbole, infolge der finanziellen Schwierigkeiten ihrer Herren ohne militärischen Widerstand gefallen.

Einige haben Vogte beherbergt, andere wurden verkauft, als Steinbruch genutzt oder in Trümmern liegen gelassen: Ober Maggenberg, Arconciel, La Roche, Pont-en-Ogoz, Illens, Montsalvens, Bellgarde, Montagny oder Bossonnens.

Abgesehen von den Schlössern von Greyerz und Vaulruz, blieben jene von Petit-Vivy, Corbières, Attalens, Rue, Surpierre und Vuissens in privatem Besitz.

2

1270

ESTAVAYER-LE-LAC

Das **Schloss von Chenaux**, 1285-1293, für Pierre und Guillaume d'Estavayer, nach dem Vorbild von Grandson. Ab 1488 Eigentum von Freiburg, das die Dachstühle wiederaufbaut (1503-1531), Oberamt seit 1798. Reduzierte Ausführung des Savoyer Viereck und Zeuge der piemontesischen Backstein-Architektur. Verdoppelung der Ringmauer mit Zwingermauern, Backsteintürmen und Barbakane-Klause, 1433-1443, unter Humbert le Bâtard.

3

1303

MURIST

Der **Turm de la Molière**, Überbleibsel eines bereits 1580 zerstörten Schlosses, wahrscheinlich nach der Aufteilung der Herrschaft von Font 1303 auf viereckigem Grundriss für Conon V de la Molière errichtet. Ab 1636, Eigentum des Staats Freiburg, der ihn mit einem Walmdach versieht. Zwei Stockwerke mit Kaminen für beide Schlossherren. Diente im 19. Jh. als Sandsteinbruch.

1

1299

BULLE

Das **bischöfliche Schloss**, um 1289-1299 unter Guillaume de Champvent, nach dem Bautypus des Savoyer Vierecks, mit drei auf den Kurtinen abgestützten Wohnteilen und isoliertem grossen Turm im süd-westlichen Winkel. Sitz des Vogtes ab 1537, grosse Galerie des Innenhofs, Neugestaltung der Wohnung der Vogte und grosser Prunksaal im Nordflügel, 1763-1768. Oberamt seit 1848.

5

1367

MONTAGNY-LES-MONTS

Ruinen des **Schlosses der Herren von Montagny**, ab dem 12. Jh. errichtet, eine zwischen 1269-1309 erbaute neue Stadt dominierend, 1508-1509 wiedererrichtet, 1802 als nationales Gut verkauft und bis 1827 als Steinbruch genutzt. Grosser kreisförmiger Wehrturm, Ende des 13. Jh. Sitz einer um 1146 gegründeten Herrschaft, Vasall der Zaehringer und danach von Savoyen, Freiburger Vogtei ab 1478.

6

1283

MURTEN

Das **Schloss**, von 1318 bis 1476 Sitz einer zu Savoyen gehörenden Herrschaft, bis 1798 gemeinsame Vogtei Berns und Freiburgs, 1803 an Freiburg angeschlossen. Grosser viereckiger Turm der Herren von Oleyres im Süd-Osten, 1238-1255, 1255-1283 durch Pierre II und Philippe von Savoyen fertiggestellt. Halbkreisförmige Türme und Wohnteil, 1260er Jahre, südlicher Wohntrakt, 1538-1541, mit Wappenrelief, 1540.

4

1282

GREYERZ

Das **Grafenschloss Greyerz**, nach dem Prinzip des Savoyer Vierecks. Grosser runder Turm zwischen 1270-1282. Vorplatz, Kapelle und Umbau des Wohntraktes zwischen 1476-1540, Neugestaltung zwischen 1680-1771, für die amtierenden Vögte ab 1555. Eigentum der Familie Bovy-Balland und romantisches Dekor unter der Leitung von Daniel Bovy. Eigentum des Kantons seit 1938.

7

1242

ROMONT

Das **Schloss von Pierre II von Savoyen**, mit grossem Turm, 1240-1242, nördlicher Wohntrakt, 1249-1265 und 1260-1265 geschlossenes Savoyer Viereck. Ab 1536 Vogteisitz, ab 1798 Oberamt und seit 1981 Museum für Glasmalerei (Vitromusée). Südliche Kurtine, um 1261 mit Eingang und Pechnase von 1586-1589; westliche Kurtine hauptsächlich aus dem Ende des 16. Jh.; Vogtwohnung im Osten, 1579-1591.

Impressum

ALLGEMEINE KOORDINATION
Natascha Gross, Stanislas Rück, Cédric Clément

REDAKTION
Aloys Lauper, auf der Grundlage des Kunstführers durch die Schweiz 4b, Bern 2012

ÜBERSETZUNG
Étienne Rosset

GESTALTUNG
Asphalte-Design.ch

DRUCK
MTL, Freiburg

© KGA Freiburg und Freiburg Tourismus 2020

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Ville de Fribourg

FRIBOURG
FREIBURG

QGGLO

Auf dem Programm

Ein Spaziergang ins 15. Jahrhundert auf den Ringmauern der Stadt Freiburg, «die aller ungewinlichste und feste stad, die ich noch ye gesehin habe … eyne lustige stad, und ist halb duczsch und halb welsch».

(Hans von Waltheym, 1474).

Nützliche Informationen

In der Stadt Freiburg beginnt der Rundgang nur wenige Schritte vom Bahnhof entfernt in der Nähe des Tourismusbüros. Im übrigen Kantonsgebiet sind die zugänglichen Schlösser und Ruinen auf der nebenstehenden Karte erwähnt.

Sie durchschreiten die Geschichte und Orte, die üblicherweise nicht öffentlich zugänglich sind und nicht für den Tourismus gebaut wurden. Diese Orte wurden jedoch gesichert, um sie einem möglichst breiten Publikum zu öffnen. Infolge ihrer Bestimmung sind diese Räume nur über Treppen zugänglich und durch Schwellen und Hindernisse geschützt, die nur für gute Fussgänger überwindbar sind.

- Bleiben Sie vorsichtig und aufmerksam : Sie betreten Befestigungen und Anlagen, die wohl solide gebaut sind, jedoch ein gewisses Alter aufweisen.
- Rennen Sie nicht auf den Wehrgängen und in den Treppen.
- Respektieren Sie das Kulturerbe, damit es auch andere erleben können.
- Kinder müssen von Erwachsenen begleitet werden.
- Rauchen ist auf allen Ringmauern und Türmen untersagt.
- Die Türme und Wehrgänge sind keine Entspannungs- und Picknickräume. Sie sind zur Besichtigung und Begehung bestimmt.
- Tieren ist der Zutritt verboten. Ebenso ist der Zutritt mit Rollschuhen, Trotinett und jeglichen elektrischen Fortbewegungsmitteln untersagt.
- Es ist selbstverständlich untersagt, jegliche Spuren wie Graffitis u.a. zu hinterlassen.
- Schauen Sie sich um, und achten Sie auf die Sturzgefahr. Selfies auf hochgelegenen Orten sind gefährlich.

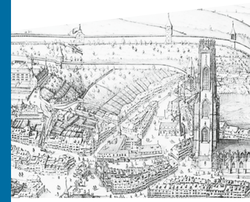
Viel Spass!

freiburgtourismus.ch/stadtmauern

FRIBOURG TOURISME & RÉGION
FREIBURG

BESICHTIGUNG DER STADTMAUERN

OFFIZIELLER PLAN



DIE RINGMAUERN, TÜRME UND SCHLÖSSER FREIBURGS, STADT UND KANTON

1. Juni bis 1. November 2020
Täglich 9:00 – 19:00 Uhr*

In Zusammenarbeit mit Freiburg Tourismus öffnet der Kanton Freiburg, vertreten durch das Amt für Kulturgüter und das kantonale Hochbauamt, die Türme und Mauern seiner mittelalterlichen Befestigungen einem breiten Publikum. Eine einmalige Gelegenheit für Einblicke in prominente Bauten unseres Kulturerbes und ungeahnte Ausblicke von denselben.

www.freiburgtourismus.ch

* Bollwerk zugänglich erst ab 4. September
* Schlösser Estavayer und Bulle erst ab 1. Mai bis 1. November, 9 - 19 Uhr
* Schloss Murten erst ab 1. Juli bis 1. November, 9 - 19 Uhr, ausser vom 9. bis 30. August, von 7 bis 17 Uhr (Murten Classics)
* Schloss Greyerz 9 - 18 Uhr
* Turm de La Molière 10 -18 Uhr
* Schloss von Pierre II von Savoyen 10 -13 Uhr / 14 -18 Uhr

Glossar

AUSMAUERUNG : Raues Mauerwerk, Ausmauerung zwischen den Balken einer Fachwerkkonstruktion.
BERGFRIED : Ursprünglich dem Herrn vorbehaltener Teil der Burg, herrschaftlicher Wohnsitz im Herzen der Burg. Begriff später auf die gesamte Befestigung ausgedehnt. Nicht mit den grossen Türmen oder den Hauptürmen der Savoyer und Freiburger Schlösser zu verwechseln.
BOLLWERK : Vom niederländischen Bolwerk, vorgesetztes oder aufgeschüttetes, für die Artillerie bestimmtes Werk. Das Wort (Boulevard) wurde zur Bezeichnung der mit Bäumen bepflanzten Promenaden wieder aufgegriffen, die auf den aufgeschütteten mittelalterlichen Gräben angelegt wurden.
GEBÄLK : Balkenwerk, das die tragende Struktur eines Bodens bildet.
KURTINE: Mauerabschnitt zwischen zwei Türmen oder zwei Schanzen.
PECHNASE : Kleiner Vorbau oder Loge zur Verteidigung der unteren Mauer oder des Tores, nach unten offener Boden zum senkrechten Beschuss.
RINGMAUER : Hohe Mauer, die eine Gruppe Gebäude durch ihre Umschliessung beschützt.
SCHANZE : Vorspringendes und tiefes, zackenförmiges Werk mit zwei Vorderseiten und zwei Flanken, seit dem Beginn des 16. Jh. entwickelt.
VORMAUER : Wand eines Grabens auf Ansturmseite oder diese Wand bedeckende Stützmauer.
WALL : Stützmauer, die eine Aufschüttung zurückhält, die dafür bestimmt ist, der Artillerie standzuhalten. Nicht mit der Ringmauer zu verwechseln ! Freiburg besitzt eine Ringmauer, nicht einen Wall.